1255 **Aloisius 5 \*Olympia\*.**

Er genoss unter Adam und Eva`s Apfelbaum den Sonnenaufgang, der Aloisius. Dieser Ort war inzwischen sein Lieblingsplätzchen geworden. Ein Hochgefühl, ein Ort der Erholung, war für ihn dieser sündige Apfelbaum und der Liegestuhl unter dem leise rauschenden Blätterdach.

Aloisius blinzelte in die Sonne hinein, als er aus seinem Augenwinkel Petrus den Feldweg hoch kommen sah. Je mehr sein bärtiger Chef sich seiner Ruhe-Oase näherte, umso mehr stellte Aloisius fest, dass heut wohl mit ihm nicht gut Kirschenessen war. Unmässiger Zorn blitzte dem graubärtigen Heiligen aus dessen furchigem Gesicht entgegen.

„Guten Tag lieber Petrus, gut geschlafen?“ wollte ihn Aloisius besänftigen.

„Was soll dieses Gesäusel! Lass mich bitte in Ruhe!“ Da war guter Rat teuer.

„Kann ich dir helfen, Chef? Was ist dir über die Leber gekrochen?“

Petrus entschloss sich aber plötzlich, einen Moment der Ruhe und Besinnung einzuschalten und setzte sich auf den Rand des Liegestuhls, auf dem ihm Aloisius bereitwillig Platz gemacht hatte.

„Nun Chef, bei mir kannst du deinen Ärger abladen. Schau mal über deinem Haupt die Sonne und die grünen Blätter. Es macht Freude im Himmel zu sein, ausser dem Essen, das…“

„Jetzt hör endlich auf, dauernd am Essen herumzumeckern!“

Aloisius zuckte zusammen.

Petrus stützte sein Kinn in die Hände und seufzte: „Diese Betrüger! Diese Betrüger! Hast du gehört, dass an der Olympiade nun doch noch alle gedopten Athleten mittun können? Und dies nur, weil sich der Chef des IOC`s bei Putin eingeschleimt hat. Dieses schleimige, gekaufte deutsche Arschl…“

„Petrus! Vergiss bitte nicht deine Autorität! Was macht das für eine Falle, wenn du als Vorbild der Menschen solche Ausdrücke brauchst.“ Aloisius hatte Petrus bisher noch nie so fassungslos und wütend gesehen. Sein Chef zitterte am ganzen Körper.

„Eigentlich hat mich Sport noch nie interessiert“ gab Aloisius zu. „Aber diese Sache scheint mir nun auch der Hammer an Unehrlichkeit zu sein.“

Beide wurden für einen Augenblick nachdenklich und schwiegen.

„Aber Petrus, da hast du mir doch vor einigen Tagen von diesem Engel, diesem Wissenschafts-Engel erzählt. Der soll doch einige neue, interessante Mittel für Bestrafung fehlbare Politiker erfunden haben. Weisst du, das mit der in die Länge wachsenden Nase, wenn sie lügen.“ Aloisius huschte ein Leuchten über das Gesicht.

„Na und?“ Petrus konnte mit dem Hinweis von Aloisius nichts anfangen.

„Das könnte möglicherweise auch bei den Dopingbetrügern wirken, wenn man das Mittel modifiziert. Vielleicht müsste man es nur in einem leicht geänderten Verhältnis der Atemluft beimischen in Rio.“

Petrus Gesicht hellte sich sichtlich auf.

„Hmm, hmm….., vielleicht nicht mal so eine schlechte Idee. Ich biete mal den “Science-Engel“ zu einer Besprechung auf.“

Petrus erhob sich. „Ich lass dich mal in Ruhe hier. Ich habe zu tun!“ Und schwerfällig trippelte der Himmelspatriarch von dannen.

Aloisius legte sich wieder hin und starrte in das grüne Blätterdach des Apfelbaumes, in dem soeben ein Vogel an einem halb reifen Apfel herum pickte.

„Pass auf liebes Vögelchen. Weisst du denn nicht wie es Adam ergangen ist damals“ flüsterte er besorgt. Der Vogel flog davon.

Aloisius nickte bald unter den warmen Strahlen der Mittagsonne ein. Er schlief den Schlaf des Gerechten, als ihn eine Stimme aus dem verdienten Schlaf riss.

„Hallo!“ Aloisius wollte schon den Störenfried mit nicht druckreifen Ausdrücken in den Senkel stellen, als ihm die wütenden Flüche im Hals stecken blieben.

„Das ist doch nicht…, das ist doch nicht möglich, Kruzitürken!!!“ Mit offenem Munde staunte er den ehemaligen Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz an, der grinsend vor seinem Liegestuhl stand und ihm seine Hand zum Gruss hin -streckte.

„Doch, isch bin exactement Jean-Pascal. Vous ne trompez pas, Aloisius. Vous ne trompez pas!“

„Aber ich habe doch gemeint, das Petrus und ich ganz alleine hier im Himmel sind.“

„War bis jetzt auch so. Isch war wegen viel Lügen noch in chemische Reinigung hier. Oder Fegfeuer wie man auch sagt. Jetzt bin frei, absolument nettoyé oder “tous blanc“, qu`on dit, hahaha…!“

„Nur die Nase stimmt noch nicht“ brummte Aloisius. Wirklich, Delamuraz hatte eine überlangen Nase im Gesicht. „Bist du denn auch gedopt?“

„Non, pas “gedopt“. Aber war etwas falsch bei Rezept von Wissenschafts-Engel. Medecin pour Gedopte hat auch bei Fendant, St.Saphorin und Aigle gewirkt. Komm mal mit, isch zeige dir etwas. On y vas!“

Die beiden kletterten zum Aussichtsstein hoch, der oberhalb von Adams Apfelbaum lag. Auf diesem Stein konnte man direkt auf die Erde gucken und beobachten, was die Menschlein so trieben auf Mutter Erde.

Mühsam kletterten die beiden hinauf und lehnten sich über die Brüstung, die ihnen den Blick auf die Menschen frei gab.

„Schau mal durch das Fernrohr. Siehst du diesen Mann dort am Flussufer sitzen? Der geniesst jetzt den Ruhestand.“

„Das ist ja Pascal Couchepin, der ehemalige Bundesrat. Aber was hat denn der für eine Nase. Die ist ja noch länger als deine.“

Delamuraz grinste: „Der schätzt eben den Weisswein noch lieber als ich! Die Nase ist genau proportional nach dem Konsum von Weisswein!“ Jetzt lachten beide schallend.

„Kruzitürken, eigentlich sollte man die Zusammensetzung des Dopingpülver- chens gar nicht modifizieren.“ Aloisius wartete gespannt auf die Reaktion von Delamuraz.

„Ist mir doch egal“ meinte dieser, „hier fragt niemand nach der Länge der Nase!“

Aloisius dachte länger nach. Dann fragte er Delamuraz: „Und du, bleibst du jetzt hier?“

„Warum fragst du das?“

Aloisius zögerte und schaute rund um sich herum, ob Petrus in der Nähe sei. Dann sagte er: „Weil es dann vielleicht endlich einmal etwas Warmes zum Essen gibt, wenn ich nicht alleine mit diesem Brummbär hier sein muss!“